

Halbzeit im Landtag: Staatshaushalt bleibt Herausforderung

Aufgabe Der unausgeglichene Staatshaushalt hat den Landtag in der ersten Hälfte der Legislaturperiode beschäftigt - und wird es in den nächsten Jahren weiterhin.

VON DANIELA FRITZ

Gestern wurde die zweite Hälfte der Legislaturperiode des Landtags eingeleitet. Wie der wiedergewählte Landtagspräsident Albert Frick in seiner Rede betonte, waren die Startbedingungen nicht einfach. Mittlerweile befindet sich der Landtag aber auf stabilerem Grund. «Wir haben einiges zustande gebracht. Die grossen Probleme sind zwar nicht aus der Welt geschafft, aber doch bearbeitet», meinte der Landtagspräsident gestern gegenüber dem «Volksblatt». Welches das grösste der «grossen Probleme» und Herausforderungen war, das den Landtag auch in der zweiten Hälfte beschäftigen wird, darüber sind sich die Landtagsabgeordneten ziemlich einig: Der unaus-

geglichene Staatshaushalt. «Die Umsetzung der entsprechenden Massnahmenpakete war eine undankbare und schwierige Aufgabe», findet FBP-Präsident Elfried Hasler klare Worte. Doch er ist zuversichtlich. «Auch wenn es nun womöglich durch die jüngste Entwicklung des Frankenwechsellurses in diesem Jahr vielleicht noch nicht wie geplant zu einem ausgeglichenen Staatshaushalt kommt, zeigt die mittelfristige Finanzplanung doch, dass sich die Anstrengungen gelohnt haben.» Auch für seinen Parteikollegen Alois Beck war es eine stete Herausforderung, «in sämtlichen Bereichen den Sparhebel anzusetzen und gleichzeitig eine sozialverträgliche Lösung zu suchen». Die Sanierung der staatlichen Pensionskasse habe zweifelslos auch zu den grössten Herausforderungen der bisherigen Landtagsarbeit gezählt. Der DU-Abgeordnete Pio Schurti sieht die Sanierung des Staatshaushalts allerdings nicht als abgeschlossen an. «Es ist fast lächerlich, zu sagen, dass man 2017 wieder in den schwarzen Zahlen ist. Mit dem Ent-

scheid der SNB sind diese zurechenbaren Prognosen fast zur Illusion geworden», meint Schurti. Das Budget werde sicherlich eine grosse Herausforderung bleiben, an der weiterhin gearbeitet werden müsse.

Wichtige Themen auf der Agenda

In den nächsten zwei Jahren der Legislaturperiode stehen aber noch

andere wichtige Punkte auf dem Programm. «So etwa die Revision des Krankenversicherungsgesetzes, der AHV- und der Pensionskassengesetzgebung, der Vorlage zur S-Bahn FLA-CH sowie jener zur Entflechtung von Kirche und Staat», zählt Elfried Hasler (FBP) auf. «Zu erwähnen sind auch die anstehenden Änderungen im Zusammenhang mit der Transformation des Finanzplatzes», ergänzt Alois Beck (FBP).

«Wichtig ist, dass man AHV und die betriebliche Pensionskasse miteinander bearbeitet und zusammen sieht, weil es zwei Zahnräder sind, die ineinander greifen», verdeutlicht Thomas Lageder von der Freien Liste (FL) seinen Standpunkt. Ne-

ben dem KVG und dem Staatshaushalt seien aber auch andere Punkte von Bedeutung, wie etwa der Schwangerschaftskonflikt. Landtagspräsident Albert Frick betont für die nächsten Jahre die Wichtigkeit einer «agierenden und vorausschauenden» Politik. Dem pflichtet Alois Beck bei: «Wir sollten vom «reinen» Sparmodus in eine Phase von

«Wir sollten vom «reinen» Sparmodus in eine Phase von gezielten Zukunftsinvestitionen kommen.»

ALOIS BECK
ABGEORDNETER (FBP)

gezielten Zukunftsinvestitionen kommen.» Im Grossen und Ganzen sei er aber mit der Landtagsarbeit in der ersten Hälfte der Legislaturperiode zufrieden gewesen, immerhin seien doch in einigen Bereichen Fortschritte erzielt worden.

Gute Zusammenarbeit

Erstmals sassen im Landtag mit den «Unabhängigen» vier verschiedene Fraktionen. Für den VU-Abgeordneten Frank Konrad ist es ein Vorteil gegenüber dem Vorgänger-Landtag, dass mit vier Fraktionen das Gespräch gesucht und die Mehrheit gefunden werden muss. «Ich bin mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden», meint Konrad. «Man findet gu-

te Lösungen, auch wenn es dadurch manchmal sehr knappe sind», ergänzt Pio Schurti (DU).

«Es hat keine Partei mehr eine absolute Mehrheit, es bilden sich aber themenbezogen vielfach Allianzen, was der richtige Ansatz ist», findet Lageder. Er blicke auf zwei positive Jahre zurück, auch die Zusammenarbeit zwischen der Regierung und dem Landtag habe sich verbessert.

Auch nach Ansicht Elfried Haslers hat der Landtag in den vergangenen zwei Jahren gute Arbeit geleistet. «Die Zusammenarbeit war - auch fraktionsübergreifend - mehrheitlich sachlich und konstruktiv», erläutert er. Weil laut Hasler im Wahlkampfjahr 2016 die Versuchung, Themen rein aus wahltaktischen Überlegungen zu betrachten, ansteigen dürfte, sei es umso wichtiger, die «grossen Brocken» noch 2015 zu einer Lösung zu führen.

Auch der Landtagspräsident hofft, dass «Wahlgeplänkel» in diesem Jahr noch die Ausnahme bilden wird und erinnert an die Verantwortung der Abgeordneten: «Ich wünsche Ihnen die Kraft, die Fahne nicht nach jedem Wind zu richten, sondern auf ihr eigenes Urteil zu vertrauen. Auch wünsche ich Ihnen die Grösse, Kleinkariertes beiseitezulassen.»

